

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erstausgabe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6008-21.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Preispresse: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Zuzahlung; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Zuzahlung. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle Volontäre. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Sicherung des Bestandes oder Erstattung des entfallenden Bezugs.



Wochenspenden: Ordentliche Ausgaben M. 1.25, ausserordentliche Ausgaben M. 1.80, deutsche Redaktionen M. 1. — ausserordentliche Redaktionen M. 1. — für die einwohnerlose Kolonialstelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ausserordentlicher Ausgaben entwerfen die Redaktionen den Betrag der Aufnahme für beide Ausgaben: 18 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Ausgaben an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Gärtn. Bismarckstrasse 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 20. Oktober 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 492. + 68. Jahrgang.

Wiederzusammenriff des Reichstags.

Br. Berlin, 19. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Die 20. Sitzung des Deutschen Reichstags wurde heute kurz nach 3 Uhr nachmittags vom Präsidenten Loh eröffnet. Das Haus war gut besucht. Von der Regierung waren zugegen: Loh, Koch, Dr. Wirth und Schöler.

Präsident Loh hielt die Abgeordneten nach den Sommerferien willkommen und wies in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, daß während dieser Sommerferien die schwere Prüfung durchgemacht haben. In dankbarer Anerkennung muß festgestellt werden, daß sie auch in dieser Zeit treu zu ihrem Lande gestanden haben. Der Reichstag spreche die Hoffnung aus, daß die Volksgruppen die neue zum Vaterland bis zu dem Tage demütigen werden, an dem sie erlöst seien. Mit Genugtuung könne man heute auf die Deutschen in Kärnten blicken, die ein berechtigtes Zeugnis für ihr Volkstum abgegeben hätten. Präsident Loh schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß diese Befreiung der deutschen Irene in Nord, Ost und Süd den Tag vorbereite, an dem alle Deutschen wieder ein enges Band vereine.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Abg. Ledebour im Auftrag der Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten (Vedhaffes Hört! Hört! im ganzen Hause und Auf: Welche denn?) das Ersuchen, heute noch den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, der gegen die Ausweisung der russischen Delegierten Sinowjew und Lojowski Einspruch erhebt. Ledebour verlangte die Beilegung derjenigen Gelebensfragen, wonach Hört! Hört! Ausländer ausgewiesen werden können. Die U. S. D. D. stelle diesen Antrag, weil sie gegen die Anwendung terroristischer Mittel sei.

Abg. Schulz-Braunberg (D. Bot.) erhob Einspruch gegen die sofortige Beratung von Ledebours Antrag. Weil gegen den Antrag Einspruch erhoben worden ist, kann er heute nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Auf der Tagesordnung stehen 35 weitere kleine Anfragen.

Auf Anfrage Gruber (Soz.) über Einstellung von Militärschülern zu Militärzwecken erwiderte ein Vertreter der Wehrverwaltung, daß es keine Zeitfreiwillingen mehr gebe. Ein Teil der aufgelösten Formationen überliefe in die Einwohnerwehren übergegangen zu sein. Aber auch hier würde nach den Bestimmungen des Friedensvertrages verfahren.

Auf Anfrage des Abg. Kahl (D. Bot.) wurde darauf hingewiesen, daß auf die Proteste gegen die Anzeigepflicht beim Wissen der Reichsflagge die Rheinlandkommission die Angelegenheit dahin geregelt habe, daß beim Wissen von Flaggen auf öffentlichen Gebäuden oder anderen Gebäuden eine Anzeige 48 Stunden vorher bei der Rheinlandkommission nötig sei. Die deutsche Reichsregierung habe gegen diese Verordnung protestiert.

Eine Anfrage des Abg. Mumm wurde dahin beantwortet, daß die Rückführung der deutschen Gefangenen in Russland bereits begonnen hat und daß man hofft, vor Beginn des Frühjahrs die Kesselnlager in Deutschland geräumt zu haben.

Die Vorlage zur Geltungsdauer des Gelebensworts über die Beschäftigung schwer Kriegsbeschädigter wurde darn in dritter Lesung angenommen.

Darauf vertagte sich das Haus. Die nächste Sitzung findet Mittwoch 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Beilegung des Antrags Ledebour über die Ausweisung Sinowjews und Lojowskis; 2. Beratung des Gelebensworts über die Kapitalkucht.

Der Arbeitsplan.

Br. Berlin, 19. Okt. Der Arbeitsplan des Reichstags beschloß den Gelebensworts betr. die Kapitalkucht erst morgen auf die Tagesordnung zu setzen, desgleichen soll der Antrag über die Ausweisung der Russen Sinowjew und Lojowski, morgen beraten werden. Vorherstige Sitzungsfreie, um dem Ausbruch für auswärtige Angelegenheiten Zeit zur Beratung zu geben. Es soll u. a. über die Autonomiefrage Oberschlesiens verhandelt werden. Am Freitag kommt die Interpellation über die Lage in den besetzten Gebieten zur Verhandlung. Ledam wird bis einschließlich Dienstag der nächsten Woche eine Pause eintreten, da an diesen Tagen der Parteitag der Deutschen Nationalen Volkspartei stattfindet. Am Mittwoch, den 27. Oktober, werden der Reichskanzler und der Finanzminister über die politische und wirtschaftliche Lage sprechen, an die sich eine auf vier Tage berechnete politische Aussprache anschließen wird. Der Etat für 1920 wird bei dieser Aussprache mitbehandelt werden.

Gegen die Auswüchse der Organisationen der Kriegswirtschaft.

Br. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Stübmann hat eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der er auf eine Meldung der „Süddeutschen Zeitung“ in Stuttgart verwies, worin berichtet wird, daß der Kriegsausbruch für wirt. und tierische Öle und Fette in Berlin den Wirt. Lebensunterhalt ausserordentlich anheben würde. Stübmann fragt an, ob die Reichsregierung bereit ist, bezüglichen Ausschüssen der immer noch bestehenden Organisationen der Kriegswirtschaft mit schärfsten Mitteln ein Ende zu machen.

Neue Postüberwachungsstellen.

D. Köln, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am 1. November werden in Köln, Cleve und Ludwigshafen neue Postüberwachungsstellen eingerichtet, die der Verhinderung der Kapital- und Steuerflucht dienen sollen. Die internationalen Ausschüsse für das besetzte Gebiet hat ihre Zustimmung zur Errichtung dieser Stellen gegeben, die unter Leitung der Reichsfinanzverwaltung stehen. Nach der Einrichtung dieser neuen Postüberwachungsstellen dürfte sich die Kapitalflucht ergeben, den Vertriebsverkehr nach Frankreich, England und Belgien wieder ausfallen.

Eine Denkschrift über den Zustand in Oberschlesien.

Dr. Berlin, 19. Okt. Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Auswärtigen Amtes über den Zustand in Oberschlesien im August und September 1920 zugegangen. In der Denkschrift werden die polnischen geheimen Nachrichten in allen Einzelheiten dargelegt sowie reiches, oft-mehrfaches Material zum Beweise des polnischen Vorgehens beigebracht. Im Schlusswort heißt es:

Noch jetzt seien die geschilderten Zustände im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet nicht überall hergestellt. Die polnischen geheimen Organisationen beständen nach wie vor. Ihre Führer seien auf freiem Fuß. Die Entwaffnungsaktion habe nur unvollkommene Ergebnisse gehabt. In einzelnen Landesteilen hätten die ordnungsmässigen Behörden die Gewalt noch nicht wieder in Händen. Von polnischer Seite werde dreifacher Widerstand geleistet. Die Grenze zwischen Polen und Oberschlesien sei offen. Die Arbeiten in den Gruben und Hütten könnten erst allmählich in vollen Gang kommen. Ausbreitungen der Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung kämen fast täglich vor. Die gegenwärtigen Zustände im Abstimmungsgebiet ließen die im Friedensvertrag verbürgte unbeeinträchtigte Ausrüstung des Volkswillens nicht zu. Sollte dem Friedensvertrag Genüge geschehen, so müßten Verhältnisse geschaffen werden, unter denen die Bevölkerung sich sicher fühlen könne, daß nicht durch eine gewaltsame Wiedereinnahme ihre freie Stimmabgabe unmöglich gemacht werde.

Die Spaltung der Unabhängigen.

Br. Berlin, 20. Okt. Den Morgenblättern zufolge hat die Fraktion der Unabhängigen im Berliner Rathhaus sich gespalten. Der rechte Flügel umfaßt 64 Stadtverordnete, während der linke Flügel 20 Mitglieder stark ist.

Br. Berlin, 20. Okt. Dem „B. T.“ wird aus Halle berichtet, daß der hiesige Vorstand der Unabhängigen gestern in einer Entscheidung die Reichstagsabgeordneten Kumeri und Frau Kauh, die gegen den Anbruch an Krosau gestimmt haben, aufgefördert hat, ihre Mandate der Partei zurückzugeben.

Br. Berlin, 20. Okt. Das „B. T.“ berichtet aus Dresden: Die Fraktion der hiesigen Unabhängigen steht gespalten auf der rechten Seite. Insofern stellen sich innerhalb der Partei keine Schwierigkeiten entgegen.

Verlängerte Aufenthaltserlaubnis für Sinowjew und Lojowski.

Br. Berlin, 19. Okt. Den Russen Sinowjew und Lojowski wurde die von ihnen beantragte beschränkte Aufenthaltserlaubnisverlängerung ausser Acht gelassen, da sich ihnen vor dem 23. Oktober keine Möglichkeit bietet, die Heimkehr nach Russland anzutreten. Die beiden Russen stehen bis dahin unter polizeilicher Aufsicht; jede öffentliche Betätigung ist ihnen untersagt.

Der Aufwand für die Besoldung der Reichsbeamten.

Br. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zum Gelebensworts über die Erderung des Besoldungsgehaltes vom 20. April 1920 hat Reichsfinanzminister Wirth dem Reichstag eine Begründung zugeben lassen. Nach dieser stellt sich der jährliche Aufwand für die Besoldung der Reichsbeamten nach dem Stande des Besoldungsgehaltes vom 30. April 1920 auf über 10 Milliarden Mark. Zu diesem Milliardenbetrag kommen bei Annahme des Regierungsentwurfs neue Ausgaben hinzu, die sich jährlich auf mehr als 800 Millionen Mark belaufen. Für diese neue Ausgabe ist zurzeit Deckung nicht vorhanden.

Eine Besprechung ostpreussischer Wirtschaftsfragen.

Br. Königsberg, 19. Okt. Unter Vorsitz von Oberpräsidenten Siehr. Vertreter der verschiedenen ostpreussischen Berufsverbände, Beauftragter der Beamten, Angehörten und Arbeiter findet in Berlin am 28. Oktober mit den zuständigen Ministern eine öffentliche Besprechung ostpreussischer Wirtschaftsfragen statt.

Die Gerste- und Hafer-Bewirtschaftung.

Br. Berlin, 19. Okt. Die Gerichte, daß im Laufe des Wirtschaftsjahres, spätestens im Frühjahr 1921, die öffentliche Bewirtschaftung von Gerste und Hafer aufgehoben oder die Preise von Gerste und Hafer erhöht werden würden, wollen in landwirtschaftlichen und sonstigen Zeitungen nicht verstummen. Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, entbehren diese Gerüchte jeder tatsächlichen Grundlage. Es ist eine Änderung der öffentlichen Bewirtschaftung von Gerste und Hafer und die Freigabe dieser Früchte im Wirtschaftsjahr 1920/21 von den maßgebenden Stellen ebensowenig in Aussicht genommen wie eine Erhöhung der durch Verordnung vom 14. Juli 1920 für Gerste und Hafer festgesetzten Höchstpreise. Es ist daher die Zurückhaltung der Gerste und des Hafers seitens der Landwirte in der Hoffnung auf Änderung der Bewirtschaftung oder auf Erhöhung der Preise durch nichts gerechtfertigt und ungewiss.

Abgelehnter Schiedspruch.

Br. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Eine Abstimmung unter den Anstellten des Groß-Berliner Eisenhandels über den anlässlich der Tarifverhandlungen gefällten Schiedspruch ergab eine überwiegende Mehrheit für die Ablehnung des Schiedspruchs. Eine Versammlung der Punktlöhner der Anstellten beschloß, daß von den Unternehmern nicht ein neues Angebot gemacht werde, die letzten Forderungen gezogen werden würden.

Preussische Landesversammlung.

Br. Berlin, 19. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Die preussische Landesversammlung nahm heute bei gut besuchtem Hause ihre Beratungen wieder auf.

Zunächst wurden keine Anfragen erledigt. Aus einer Regierungsantwort geht hervor, daß die Regierung vertragsmäßig 5000 Exemplare der Deutschen Allgemeinen Zeitung“ bestellt, die sie mit 718 000 M. bezahlt. Die Summe wird sich wegen der Steigerung der Herstellungskosten erhöhen. Die Sozialdemokraten nahmen diese Darlegung mit lebhaftem Hört! Hört!-Rufen auf.

Danach trat das Haus in die zweite Lesung des Gelebensworts über die Überführung der landesherrlichen Bergregale an den Staat ein.

Abg. Gerber (Soz.) begründete dazu seinen Antrag auf Übernahme der Bergregale ohne Entschädigung.

Minister Fischel trat dieser Forderung entgegen, denn es handle sich nicht um Ständesprivilegien, sondern um wohl-erworbene Rechte.

Die gleiche Auffassung vertraten die Abg. Dr. Frenzel (Dem.) und Weisarmel (D. Natl.), die die Zustimmung ihrer Fraktionen zu der Vorlage in Aussicht stellten. Auch die Deutsche Volkspartei tritt dieser Auffassung bei. Die Unabhängigen beider Richtungen erklärten sich gegen die Vorlage. Der Redner der linken Richtung meinte, man sollte zu den Verhandlungen ein paar Arbeiter hinzuziehen, die würden den adligen Herren schon den Standpunkt klar-machen.

Die Vorlage wurde gegen die drei sozialdemokratischen Gruppen unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Danach wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Vorlage eines Gelebensworts über Straferlass für Dienstvergehen der Beamten in Zusammenhang mit der Revolution abgelehnt. Die bürgerlichen Redner machten dazu geltend, daß es sich im ganzen um drei Fälle handle, die nicht erst durch ein besonderes Gesetz geregelt zu werden brauchten.

Dann vertagte sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird als erster Punkt auf die Tagesordnung gestellt, die große Anfrage der Deutschen Nationalen über die Wahl des Stadtverordneten Dr. Löwenstein zum Oberbürgermeister in Berlin, ferner kleine Anfragen: Haushalt des Finanzministers und des Volkswirtschaftsministers.

Die Herausgabe der französischen Fahnen.

Br. Paris, 20. Okt. (Havas.) Laut „Matin“ hat Ministerpräsident Laguesse den Generalverwalter der von den Deutschen wiedererstatteten Güter, den Generalsteuerinspektor de Celles, nach Berlin entsandt, um eine Beschleunigung der Herausgabe der französischen Fahnen herbeizuführen, die von den Deutschen während des Krieges 1870/71 mitgenommen wurden und die die Regierung in dem Festzuge aus Anlaß der 50-Jahrfeier der Republik mitzuführen möchte. Bei seinen Vorstellungen in Berlin wird de Celles durch einen Sachverständigen aus dem Kriegsministerium unterstützt.

Die Zusammenkunft der technischen Kommission in Brüssel.

W. T. B. Paris, 19. Okt. Wie der „Temps“ mitteilt, werden die Verhandlungen zwischen der französischen und englischen Regierung über die Bedingungen, unter denen sich die in Spa vorgesehene technische Kommission in Brüssel vereinigen soll, fortgesetzt. Der englische Botschafter in Paris habe am Samstag am Quai d'Orsay eine Note überreicht, um einige Aufklärungen über den französischen Vorschlag zu verlangen, nämlich wer die Sachverständigen seien, die an der Beratung von Brüssel teilnehmen sollen, d. h. ob obligatorisch es die Mitglieder des Wiedergutmachungsausschusses sein sollen oder Spezialisten, die die Wiedergutmachungskommission ernenne. Der „Temps“ sagt, die englische Regierung sei heute genau über den französischen Standpunkt unterrichtet.

Die Erklärung Danzigs als Freistadt.

D. Paris, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Botschafterrat unter dem Vorsitz Jules Cambons hat das von Marsellier und Carr ausgearbeitete Projekt der Danziger Konvention angenommen. Das Projekt wird morgen früh der Danziger und der polnischen Delegation überreicht werden. Man hofft, daß die Unterzeichnung schnellstens stattfinden kann, so daß bereits Samstag die Erklärung Danzigs als Freistadt möglich sei.

Br. Danzig, 20. Okt. Die verfassunggebende Versammlung beschloß heute in einer außerordentlichen Sitzung mit der Erweiterung der Vollmacht der in Paris weilenden Danziger Delegation. Die Delegation hat die Erweiterung des Mandats erbeten, weil die alliierten Hauptmächte verlangt haben, daß ihnen die durch die Verwaltung und Belegung der freien Stadt Danzig entstehenden Kosten anteilig erlegt werden. Die Versammlung nahm einen Antrag, eine entsprechende Vollmacht dem Oberbürgermeister Sahm und dem Abg. Schümer zu erteilen und den Abgeordneten Jemelowski mit weiteren Instruktionen nach Paris zu entsenden, gegen die Stimmen der Polen und der Unabhängigen an. Der Sitzung wohnte der englische Botschafter bei, der in Abwesenheit Tamers die S. ätte des Oberkommissars führt.

Das englische Unterhaus über den Bergarbeiterstreik.

mz. Horsea, 20. Okt. (Funktspruch.) Gestern nachmittag war das englische Unterhaus in Erwartung einer Debatte über den Kohlenstreik nicht besetzt. Der Präsident des Handelsamtes, Sir Robert Horne, gab eine Übersicht über die Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und der Regierung. Er sagte, daß er bis zum Schluß gehofft habe, daß die Bergarbeiter den Rat ihrer Führer, die Vorschläge der Regierung in Erwägung zu ziehen, annehmen würden. — Der Bergarbeiterführer Brace erklärte, als Bergarbeiter betrachte er den Streik als ein ebenso großes Unglück für die Bergleute wie für die Nation. Er schlug die Bildung eines nationalen Amtes zur Regelung der Bergarbeiterlöhne vor.

D. London, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die durch den Bergarbeiterstreik geschaffene ernste Lage spiegelt sich in dem Beschluß wieder, die alljährliche Prozession des Lordmajors von London in diesem Jahre nicht stattfinden zu lassen. Die „Daily News“ dagegen veröffentlicht eine Auslassung, welche die Streiklage hoffnungsvoll beurteilt. Das Blatt, das im allgemeinen über Arbeiterfragen gut unterrichtet ist, glaubt versichern zu können, daß zwischen einflussreiche Persönlichkeiten beider Parteien neue Besprechungen im Gange seien und in zwei bis drei Tagen Vertreter der Regierung und der Bergarbeiter neuerdings zusammentreten werden, beide von dem aufrichtigen Wunsche befeuert, eine Verständigungsbasis zu finden. Einer Mitteilung Havelock Wilsons, des Präsidenten des nationalen Seelenteuerbandes, zufolge sind auch bereits Tausende von Matrosen beschäftigungslos. Nur die Hälfte der Schifferflotte von Grimsby werde während der Streiktage auslaufen. Wie die „Daily Mail“ boshaft schreibt, haben die Streikenden ihren ersten Tag der Freiheit auf sehr angenehme Weise verbracht. Es wurden überall Fußballspiele veranstaltet und ein Teil der Streikenden sei auf die Hasenjagd gegangen.

Auch die französischen Bergarbeiter regen sich.

D. Paris, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Presse meldet, daß auch die französischen Bergarbeiter sich regen und gegen die Teuerung der Lebenshaltung protestieren. Es sind Bestrebungen im Gange, eine Lohnerhöhung von vier bis fünf Franken pro Tag durchzusetzen. Am 22. Oktober wird der Nationalrat der Bergarbeiter zusammentreten und diese Frage prüfen. Es wird angenommen, daß sämtliche Kohlenbedürftigen sich der Bewegung anschließen und den Grundsatz eines Generalkonflikts anerkennen werden, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Die Kohlenlieferungen für Italien.

D. Rom, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Unterstaatssekretär des Transportministeriums, Sisti, teilt mit, daß die Kohlenlage Italiens zwar nicht besorgniserregend, aber auch nicht rosig sei. Die Privatindustrie behalte keine Vorräte und müsse von der Regierung durch die monatlichen Lieferungen Deutschlands unterstützt werden. Da oberirdische Kohle nicht in ausreichendem Maße ankomme, sei eine Kohlenkommission nach Deutschland entsandt worden, um die Ursache zu erforschen.

Zur Erinnerung an den 11. November 1918.

D. London, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Vereinigten Königreich wird auch in diesem Jahre eine Zweiminutenruhe jeglicher Arbeit als Erinnerung an den Abbruch des Waffenstillstandes am 11. November, 11 Uhr vormittags, stattfinden.

Die Auslieferungsliste für Bulgarien.

mz. Berlin, 20. Okt. Wie mehrere Blätter aus Sofia berichtet wird, haben die Vertreter der Entente der bulgarischen Regierung eine Note unterbreitet, in der sie die Auslieferung von 507 Militär- und Zivilpersonen verlangen. Auf der Liste befinden sich u. a. der frühere König Ferdinand und sein Ministerpräsident Radoslawow, die sich angeblich in Deutschland aufhalten sollen.

Literarische Gesellschaft.

Über Wesen und Ziele der jungen Kunst sprach Dr. Guido Bagier in der „Literarischen Gesellschaft“. Dr. Bagier, ein ebenso gründlicher, kritischer Kenner der modernen Literatur wie auch der bildenden Kunst und Musik, als Schriftsteller des „Neuen“ zumal mit allen Fragen neuerlicher Entwicklung aufs engste verbunden, war wohl die bedeutendste Persönlichkeit, die noch ungeklärt und wohlüberlegt durch die durch einander streifenden Strebungen unserer Zeitgenossen und letzte Vergangenheit (so führte der Redner aus), zum als bezeichnend, extreme Abkehr von aller Überlieferung angenommen werden. Der handwerksmäßige, oft kunstfertige Realismus der Jahrhundertwende hat den Status der jungen, gährenden, emporschneidenden Natur zum Kampf herausgefordert. Das selbstherrliche Ich will sich nun in den Mittelpunkt aller Dinge stellen, das Lebens- und Weltgefühl des Schöpfers allein gibt den Erdeninwohnern Maß und Sinn, Außenwelt ist nur Fülle. Als künstlerisches Ziel gilt nicht mehr Naturabbildung, sondern die Schaffung eines neuen, in sich selbst abgeschlossenen Kosmos, die Schöpfung eines neuen, in sich selbst abgeschlossenen Kosmos, die Schöpfung eines neuen, in sich selbst abgeschlossenen Kosmos. (Das für die junge Kunst oberste Gebot ist die Schöpfung eines neuen, in sich selbst abgeschlossenen Kosmos.) (Das für die junge Kunst oberste Gebot ist die Schöpfung eines neuen, in sich selbst abgeschlossenen Kosmos.)

Das Ergebnis der Wahlen in Österreich.

mz. Wien, 19. Okt. Der neugewählte Nationalrat setzt sich einschließlich der bisherigen kärntner Mandate aus 78 Christlich-Sozialen, 72 Sozialdemokraten, 16 Großdeutschen, 5 Mitgliedern der Bauernpartei und 1 Mitglied der Bürgerlichen Arbeiterpartei zusammen. Zu diesen Mandaten kommen noch 15 Mandate, welche noch auf Grund der Reststimmen unter den in Betracht kommenden Parteien aufgeteilt werden. Die Sozialdemokraten verlieren 7, die Großdeutschen 8 Mandate, darunter 3 an die von ihnen abgespaltene Bauernpartei. Die Jüdisch-Nationalen und die Tschecho-Slowaken verlieren je ein Mandat. Die Christlich-Sozialen gewinnen 14 Mandate.

mz. Wien, 19. Okt. Das Zentralorgan der kommunistischen Partei in Österreich, die „Rote Fahne“, bekennt offen die kommunistische Niederlage bei den Wahlen.

mz. Berlin, 20. Okt. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ ist die österreichische sozialdemokratische Partei entschlossen, jedem Versuch der Bürgerlichen, sie zur Teilnahme an der Regierung zu bewegen, abzulehnen. Sobald der Hauptauschuss des neugewählten Nationalrates zusammentreten wird, würden die sozialdemokratischen Minister ihre Ämter niederlegen.

Zurückziehung der jugoslawischen Truppen aus dem Abstimmungsgebiet.

mz. Belgrad, 20. Okt. (Havas.) Der Minister des Äußern Trufitsch des jugoslawischen Königreiches hat Befehl gegeben, daß die in das Abstimmungsgebiet eingedrungenen jugoslawischen Truppen zurückgezogen werden.

Ein Sieg der Sowjettruppen über Wrangel.

mz. Stockholm, 20. Okt. Aus Moskau wird berichtet: Die Sowjettruppen errangen einen großen Sieg über Wrangel im Raume von Nikolopol. Wrangels Kavallerie wurde vollständig aufgerieben und befindet sich nach ungeheuren Verlusten in voller Flucht.

Die Bolschewiken in Wladiwostok.

D. London, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Bolschewiken haben einer „Times“-Meldung zufolge Wladiwostok wieder eingenommen, das von den Polen geräumt worden ist.

Der Belagerungsstand in Moskau und Petersburg.

mz. Kopenhagen, 20. Okt. (Havas.) Nach der „Pravda“ ist in 12 russischen Departements, darunter Moskau und Petersburg, der Belagerungsstand erklärt worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Rundebung des Handwerker- und Gewerbestandes.

Die Protokollkommission des Stadtverbandes für Handwerk und Gewerbe, die gestern abend im großen Saal des „Katholischen Vereins“ tagte, wies einen außerordentlich guten Bescheid auf. Es handelte sich darum, gegen die sich in letzter Zeit geltend machenden Kommunalsteuererhöhungen hier Einspruch zu erheben. Nach einer langen Beratung durch Herrn Ingenieur Hansohn sprach Herr Dr. Ernst Eich (Köln) über „Lebensfragen im Transport- und Verkehrsgewerbe“. Der Redner kritisierte die Note des Handwerker- und Gewerbestandes im allgemeinen und ging dann im Hinblick auf die Sozialversicherungsbeiträge einzelner Gewerbebetriebe in Wiesbaden auf die Frage ein, was billiger oder besser sei, Kommunalbeitrag oder Privatbeitrag. Er wies dabei insbesondere auf die schweren Konsequenzen einer Kommunalisierung von Privatbetrieben hin, die sich in dem Zusammenhang zahlreicher Erzeugnisse äußern müßte, was doch gewiß nicht im Interesse von Staat und Gemeinde sei. Dem Redner wurde am Schluß einer Ausführungen lebhafter Beifall zuteil. — Es folgte eine Aussprache, in der von verschiedenen Rednern Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung erhoben wurden. Zum Schluß gelangte folgende Entschließung zur einstimmigen Annahme:

Die am 19. Oktober im Gesellschaftsraum versammelten Verbände, wie: Fuhrherren-Verein, Verein der Expedienteure und Adressatenträger, Verein Wiesbadener Kohlenhändler, die Kraftwagenbesitzer, die Automobilhändler, Drogeriebesitzer, Stadterverband Wiesbaden für Handwerk und Gewerbe und der Innungsausschuss Wiesbaden erheben demgegenüber Widerspruch gegen die Forderungen der Stadtverwaltung, das private Gewerbe und Handwerk bei der Ausführung von Leistungen auszuhalten. — Die Anmerkungen haben sich insbesondere bezieht auf die Übernahme von Aufträgen aller Art durch den Stadterverband, die Aufnahmen von Schwere- und Stellmacherarbeiten, sowie die beschleunigte Eröffnung von Säulen

und Schneidergewerbe-Reparaturen usw. Diese Gewerbebetriebe in der gegenwärtigen Zeit überaus schwer zu kämpfen werden durch das Verhalten der Stadt dem Bürger Unterzogen zu sein. Sämtliche genannten Unternehmen sind in der Lage, allen an sie gestellten Anforderungen zu angemessenen Preisen pünktlich und sorgfältig nachzukommen. Die Verammlung erklärt es bis zum Gericht zu werden. Die Verammlung erklärt es bis zum Gericht zu werden. Die Verammlung erklärt es bis zum Gericht zu werden.

— Eine Warnung vor dem Ankauf sogenannter Kohlenkassens, die zum Teil wieder einmal von Säuerern verteuert werden, erläßt die Gaswerksverwaltung im Anzeigenteil unseres Blattes. Die „Apparate“ bestehen aus einem fingerhutartig geformten Drahtsieb, das in das Brennerrohr des Gaskochers eingeführt, das Zurückfließen der Flamme verhindert. Das ist aber auch der einzige Vorteil des Siebes, der neuer erlaßt werden muß. Durch die unvermeidliche fortwährende Verstopfung des Siebes wird die vollkommene Verbrennung des Gases infolge Sauerstoffmangel behindert mit der Folge, daß bei zunehmendem Gasverbrauch eine gesundheitsgefährliche Wirkung durch unverbrennte Gase eintritt. Den Gasabnehmern, die sich bereits die Siebe probeweise haben geben lassen, wird dringend angeraten, deren Entfernung wieder zu veranlassen und die ursprüngliche Luftregulierung mittels eines neuen, ausgetriebenen Schiebers oder Ringes wieder herzustellen. Auskunft und Rat, wie man billig auf Gas fest, erhält man unentgeltlich in der Beratungsstelle der Gaswerksverwaltung, die täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist.

— Einquartierung. Das städtische Wohnungsamt fordert in einer Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe alle Familien, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 31. Dezember 1919 Einquartierung gehabt haben, auf, ihre städtischen Einquartierungskarten bei dem Wohnungsamt, Hauptstadt 21, anzumelden. Es kommen nur solche Personen in Frage, die für die angegebene Zeit weder Bezahlung erhalten haben, noch leiblich persönlich anwesend worden sind. Ihre Einquartierungskarten sind zu überreichen. Im übrigen wird auf die amtliche Bekanntmachung verwiesen.

— Preiswertes Gemüse. Die leuchtwarne Witterung der letzten Wochen hat dem Herbstgemüse eine vorübergehende Entwicklung verliehen. Wirksamste von 8 Pfund Gewicht im „Ländchen“ keine Seltenheit. Der Rappus ist teilweise noch mäßig gewachsen, daß die Krautköpfe aufrecht sind. Der Zentner wird mit 15 bis 18 M. bezahlt. Wirting ist etwas teurer.

— Gaslocher für Kinderbetten. Die Beratungsstelle für Gasverwertung gibt bekannt, daß die bei ihr bestellten Gaslocher jetzt abgeholt werden können. Näheres ist aus dem Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich.

— Kindererbschaften. Nach den bisher geltenden ministeriellen Bestimmungen wurden neben den seit 1. April 1920 durchgeführten Abschlagszahlungen die leiblich geborenen Teilschuldner weitergeführt. Berücksichtigt wurden dabei alle zum 1. April 1920 noch in der Ausbildung befindlichen Kinder, die sich nach in Fortbildungsbildung befinden ohne Rücksicht auf das Alter. Nach § 9 des Lehrendienstvertragsgesetzes vom 7. Mai d. J. in Verbindung mit § 13 des Besondereinstellungsengesetzes vom 7. Mai 1920 kommen fortan Kinder nach vollendetem 21. Lebensjahr für Gewährung der Kindererbschaften nicht mehr in Frage. Die Berechnung der Kindererbschaften wird nach dem 24. Oktober 1920 an den Behörden der Provinzverwaltung in der Provinz Westfalen nach dem Bescheid des Reichsministeriums vom 7. Mai 1920 nach ausstehenden Gebaltsbescheid in Anwendung gebracht werden.

— Westeuropäische Zeit. Die Eisenbahndirektion Mainz erläßt im Anzeigenteil eine Bekanntmachung, wonach der diesjährige Winterfahrplan mit dem 24. Oktober beginnt und auf die Umstellung der Eisenbahnlinien im besagten Gebiet in der Nacht vom 23. auf 24. Oktober hingewiesen wird.

— Eine Verordnung über die Presse. Die Rheinlandkommission hat am 20. Oktober 1920 in Kraft tretende Verordnung Nr. 50 erlassen, wonach auf schriftliches Erlangen der Rheinlandkommission durch einen von ihr beauftragten Fehderbe der verantwortliche Herausgeber einer Zeitung, in besagtem Gebiet föhlich oder periodisch erscheinenden, die durch Unsinnsartikel und Unanständigkeit in ihren Druckausgaben eine amtliche Mitteilung in ihren Druckausgaben hat, und zwar in der Zeit und in der Weise, wie es in dem Erlassen angedeutet wird. Der Druck hat auf Anordnung urenamtlich zu erfolgen. — Der Reichsminister für Posten und Telegraphen hat die Verordnung mit einbeziehenden Postbestimmungen an die Rheinlandkommission genehmigt. (mz.)

Wer aber eine „Angebotswortliche“ Wertung mit dem nötigen Maßstab übernimmt, kann entscheiden als ein Freund des deutschen Sängers gelten. Er muß nur mit dem großen Willen gegen ausgedehnte Umlernen rechnen, und das ist nicht, als edler Schiedsrichter, sondern als ein Mann, der seine Aufgabe, von denen niemand ein Wort versteht, durch seine eigenen Anbringen wolle. Es handelt sich nur um jene „exponierten“, im Wortlaut deutlich vernehmbare Stellen, die durch Unsinnsartikel und Unanständigkeit in ihrer Häufigkeit verbunden sind. Das Ganze ist durchaus nicht notwendig, die beste Schiedsrichter ist jedem ins Gesicht zu schlagen, daß die ersten Größen unserer Sängerkunst im Vordergrund lang durch die Verhältnisse der künstlerischen Welt zu sein, die die Wirkung der künstlerischen Welt zu sein, die die Wirkung der künstlerischen Welt zu sein.

— B. Verwertung des Herbstlandes. Die abgefallenen Blätter, die leicht wie ein buntes Tuch die Erde bedecken, werden reichlich in Säden gesammelt und dann dazu verwendet, um Pflanzen und Beete gegen die Winterfrost zu schützen. Die es Weidlingen des Landes von der Erde, an der es niedergefallen ist, hat aber keine Bedeutung. Vor einiger Zeit bemerkte man, daß in dem kleinen Garten des Landwirtes ein Baum, der viele Früchte einbrachte. Der Landwirt hat die Blätter des Baumes unter die Erde gestreut und die Blätter bilden nämlich einen wichtigen Dünger für den Boden, auf dem die Früchte wachsen, die sie ursprünglich tragen. Man ist daher in England dazu übergegangen, die Blätter zu Hause zusammenzufassen und dann zu verrotten. Jedenfalls entsteht man dem Boden eine reiche Düngung, wenn man die Blätter in Karten wegfährt, die das bei uns vielfach geschieht.

Aus Kunst und Leben.

B. Crendentisch. Im 18. Jahrhundert galt die Bezeichnung „Operndichtung“ gleichbedeutend mit Unflut, und noch Wagner schreibt, man höre nicht einmal, in welcher Sprache gesungen werde. Niemand fiel es früher ein, von der Oper einen längeren Text zu verlangen; man las im Opernhaus einen längeren Text, der dem Sänger oft wiederholte Worte enthielt, die dem Sänger oft wiederholte Worte enthielt, die dem Sänger oft wiederholte Worte enthielt. (Das für die junge Kunst oberste Gebot ist die Schöpfung eines neuen, in sich selbst abgeschlossenen Kosmos.)

Die schönen Eier! Man schreibt uns: Heute morgen hat sich auf dem Platz am Zierenting ein eigenartiger Anblick...

Die steuerliche Schonung der Kleinrentner mittels Erstattung der Kapitalertragssteuer ist in § 44 des Reichs-

Die Wunder der Urwelt. — Der Mensch der Vergangenheit und Zukunft. Auf Veranlassung des Freidenker-

Teil gehörte noch die Aufführung des pantom. „Ihren Tanzes „Savandomad“ (Idee von Bernhard Herrmann...

Abwanderung zur 4. Klasse. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die Abwanderung nach der 4. Klasse geht...

Deutsche Volkspartei. Der 3. Bezirksverein der Deutschen Volkspartei hält am Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr...

Vorberichts über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die erste Aufführung der neuen Söb-Bearbeitung des Intendanten Dr. Jagemann findet am Freitag, den 20. ds., und zwar außer Abonnement statt.

Vortrag. Erzieher I. Lichter wird am Montagabend 8 Uhr im Saale des neuen Museums einen wissenschaftlichen Demonstrationsvortrag halten...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Unter dem Verdacht der Spionage.

H. Frankfurt a. M., 18. Okt. Zu den kürzlich gemeldeten Verhaftungen in den Kuffelen erregenden Diebstählen von Patenten demselben Werks...

Große Eisenbahnverletzungen.

M. Frankfurt a. M., 18. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Kriminalpolizei ist einem großen Diebstahl, dem auch Eisenbahnbeamte angehören, auf die Spur gekommen.

Gerichtssaal.

Die Straßenräuber verurteilt.

Fr. Wiesbaden, 20. Okt. (Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee.) Am 8. Mai d. J. hatte der Kommandierende General des 2. Armeekorps...

mez, der von Wehen kam, wurde im Reithospital der Weg versperrt, ein Revolver ihm auf die Brust gelegt und ihm 20 Eier, die Uhr und 150 M. abgenommen.

Schwurgericht zu Wiesbaden.

Fr. Wiesbaden, 20. Okt. Erst nach 8 Uhr abends konnte gestern das Schwurgericht sein Urteil in dem Fall wegen Verbreitung der Leibeseracht (vergl. heutige Morgen-Ausgabe) fällen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

M. Berlin, 19. Okt. Nach den Aussagen der Vertreter der Großbanken und der führenden Bankgeschäfte hält die Kaufkraft des Privatpublikums unvermindert an...

Kurs vom 19. Oktober 1920.

Table with 2 columns: Div. Bank-Aktien and Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Der Markkurs im Ausland.

M. Mainz, 19. Okt. Die Mark war heute ziemlich unverändert, jedoch vorwiegend mit einer kleinen Neigung zur Abschwächung.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: G. Stelich. Verantwortlich für den politischen Teil: G. Stelich; für den literarischen Teil: G. Stelich; für den juristischen Teil: G. Stelich.

Lacto-Rührer-Pulver. Mit Wasser angerührt, sofort backfertig. Nahrhaft, bekömmlich, von natürlichem Wohlgeschmack. F 172. In Beuteln zu M 2.75 und M 5.25 billiger wie Ei. Alleinhersteller: Lactowerk, Horchheim bei Worms.

Schuhreparaturen!! Bei uns kosten Ihre Schuhsohlen die Hälfte, weil unser Goliath-Leder doppelt so lange hält, wie jedes andere beste Kernleder. Herren- u. Damen-Sohlen, welche eher wie in 3 Monaten durchgelaufen sind, ersetzen wir umsonst durch neue Sohlen.

Donnerstag auf dem Markte. Großer billiger Verkauf! Bratschellfisch Pfd. Mk. 2.50 mittel-große Schellfische Pfd. 3.- Cabliau ohne Kopf 3.50, Ausschnitt 4.00. Papier, Körbe und Kleingeld mitbringen.

Pelzumarbeitungen u. Neuanfertigungen werden fachgemäß u. billig angefertigt. Weißfärbung wie neu vereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager. Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Arten wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder usw. D. Brandis, Kürschner u. Pelzwaren, Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 2/24. Losen Sie Ihre Wohnung nicht mit Wandanstreich versehen. 1165. Tapeten sind heute billiger, besser und gut gewählt viel schöner. Ich habe ein bedeutendes Lager. Hermann Stenzel Großhandel und Kleinverkauf, Schulgasse 6.



Samstag, den 23. Oktober 1920, pünktlich abends 8 Uhr im großen Saal:

Wiener moderne mimische Tanzspiele

nach eigenen Ideen und Entwürfen einstudiert von:

Karl Godlewski, Ballettmeister der Wiener Staatsoper und

Willi Godlewski, Solo-Tänzer und Ballettmeister der Frankfurter Oper.

Mitwirkende:

Karl Godlewski, Willi Godlewski, Dely D'Aros, Ev Evenström und Gretl de Pierron.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Klassische, Charakter-, National-, Grotesk-Tänze, Pantomimen

nach der Musik von Brahms, Beethoven, Chopin, Dvorak, Jos. Klein, Moszkowski, Rebay, Schumann und Joh. Strauß.

Eintrittspreise: 10, 8, 6, 5, 3 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Volkstümliche relig. Vorträge

in der Aula des Lyzeums II am Götterplatz, Donnerstag, den 21. Okt., abends 8 Uhr:

Gottes Plan mit den Nationen der Erde.

Hilf. Vorst. W. Prillwitz, Wiesbaden.

Eintritt frei!

Jedermann willkommen!

Habe mich hier als

Dentist

niedergelassen.

Sprechstunden: 9-1 u. 3-6 Uhr.

Anton Bentz, Dentist

Luisenstraße 17, 2.

Vereine

Tanzlehrer

Saal frei!

Neu renovierter Tanzboden.

Platter Str. 73

W. Wagner.

„Waldlust“

Großer Posten

la engl. Stangenseife

hochprozent. Fettgehalt, gelbe Ware, Günstiges Angebot für Wiederverkäufer,

sowie la engl. Kerzen

Größe: 6er, 8er, 10er, 12er, per Kilo 15.— solange Vorrat.

M. Rudowsky, Mainz

Boppstr. 34. Dalbergstr. 11. Telephone 3237.

Beide Verkaufsstellen 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Todtmoos

bad. Schwarzwald :: 841 m ü. d. M.

Durch die Übernahme des Kurhauses „Becker“ — welches wir gleichzeitig als hervorragenden Winteraufenthalt empfehlen — verlassen wir Wiesbaden und sagen allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebwohl!

H. Becker und Frau

früher Palais-Hotel.

Singakademie Kalkum

Gründer u. Leiter: Georg Kalkum.

Biebrich

II. Konzert-Winter: 1920/21.

„Das deutsche Lied in Wort und Ton alter und neuer Meister.“

Zyklus von zwölf Konzerten

Hiervon sechs Konzerte in Wiesbaden — Casino, Friedrichstr. 20 und sechs Konzerte in Biebrich — Singakademie Kalkum, Tannh. Str. u. Aula d. Riehschule. Ihre persönliche Mitwirkung haben bis jetzt folgende bedeutenden Komponisten Deutschlands zugesagt:

Professor Paul Graener (Leipzig), Professor Hans Hermann (Dresden),

Professor Richard Stöhr (Wien), Dr. Emil Mattiesen (Rostock),

Kapellmeister Herm. H. Wetzler (Köln), Lothar Windspeger (Mainz)

sowie event. Professor Dr. Hans Pitzner u. Professor Felix von Weingartner.

Wiesbaden

Aufführungsfolge:

Biebrich

1. Donnerstag, 28. X. 20: „Mattiesen“-Abend

(Erstaufführung.)

2. Montag, 29. XI. 20: „Graener“-Abend (Erstaufführung.)

3. Montag, 13. XII. 20: Beethoven-Abend (Beethovenfeier)

4. Montag, 31. I. 21: Schubert-Abend (Schubertfeier) 31. I. 1920.

5. Montag, 28. II. 21: Moderner Lieder-Abend (Erstaufführung.)

6. Montag, 21. III. 21: Moderner Balladen-Abend (Erstaufführung.)

1. Freitag, 19. XI. 20: Schubert-Abend in der Singakademie.

2. Freitag, 3. XII. 20: Gustav Mahler-Abend in der Aula der Riehschule.

3. Montag, 20. XII. 20: Rezitations- u. eigener Lieder-Abend in der Singakademie.

4. Montag, 3. I. 21: Löwe-Balladen-Abend in der Riehschule.

5. Montag, 14. II. 21: Moderner Lieder-Abend (Erstaufführung) in der Riehschule.

6. Montag, 28. III. 21: Gesellschafts-Konzert in der Singakademie.

Als Begleiter am Flügel sind gewonnen: Professor Fr. Mannstedt u. Julius Ernsthaft (Wiesbaden), ferner Hans Zuckmayer (Mainz) und Paul Meyer (Frankfurt a. M.)

Die Konzerte beginnen um 7 1/2 Uhr, Ende gegen 9 1/4 Uhr. Änderungen vorbehalten.

1. Anmeldung zum Abonnement auf je 6 oder sämtliche 12 Zyklus-Konzerte bei Born & Seno tenfels u. S. Späthler (Wiesbaden) u. in der Singakademie (Biebrich). — Schluß der Abonnements-Anmeldungen für die Konzerte in Wiesbaden: Mittwoch, den 27. Oktober.

a) Abonnementspreise für alle 12 Konzerte: Mk. 10.—, 8.—, 6.— u. 4.— und Steuer.

b) Abonnementspreise für je 6 Konzerte in Wiesbaden oder in Biebrich: Mk. 55.—, 44.—, 33.— u. 22.— und Steuer.

c) Einzelpreise: Mk. 10.—, 8.—, 6.— u. 4.— und Steuer.

II. Anmeldung zum Eintritt in den neuen Damen- und Herren-Chor in der Singakademie im Sekretariat das Ib L.

Volksunterhaltungsabende

Leitung: GUSTAV JACOBY.

Dienstag, d. 26. Oktober 1920, abends 8 Uhr, im Wintergarten

VII. Zyklus-Abend:

Artur Rother-Abend

Mitwirkende:

Gertrude Geysersbach, Adele Krämer, ARTUR ROTHER,

Alexander Kippis, Gustav Jacoby.

Aus dem Programm: Lieder u. Duette von Artur Rother.

Uraufführung: „Das schwarzeblau schloß“, Melodram.

Dichtung von Helnr. Lies, Musik von Artur Rother.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50, 2.50, 3.50 und 5.50 im Rhein. Theater- und Konzert-Büro, Tel. 2576, und in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse, Tel. 6444, u. A. Stöppler, Rheinstr., Tel. 3805.

Der Alt-nassauische Kalender 1921

ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von M. 7.— zu beziehen

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden „Tagblatthaus“

Lanolin-Seife

von 2.80 Mk. an.

Blumen-Fettseife

von 2.50 Mk. an.

Drogerie Knapp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. Tel. 2197.

Tanzschule August Krämer und Frau.

In einem Anstus für Anfänger können noch einige Damen teilnehmen. Ebenso werden für einen modernen Tanzstil noch Reduktionen von Damen und Herren in unserer Wohnung Waldramstraße 7, 2. Stock freundschaftlich entgegengenommen.

Marmor und Bronze, Aufstellsachen kauft

Tel. 3253. Zimmermann, Webergasse 26.

10000.— Mk. Belohnung! Teppich-Diebstahl!

In der Nacht vom 14. auf 15. 10. wurden uns 2 indische und 8 persische Teppiche wie: Kees an, Elman, Kabistan und Peramos, darunter feinste Stücke mit Blumen und Vase in den Größen ca. 100x190 cm bis 205x285 cm gestohlen.

Wer zur Wiedererlangung dieser Teppiche beiträgt erhält obige Belohnung. Zweckdienliche Angaben an

B. Ganz & Cie., Mainz, Flachmarkt oder Kriminalpolizei Mainz.

Feinster Wan-Eta-Kakao

1 Pfd.-Dose, Mk. 20.—

anzl. bei Großabnahme bill.

Gar. reiner, dunkler Kakao

Qual I Pfd. Mk. 21.—

„ II „ „ 19.—

„ III „ „ 17.—

„ Feinste Vanille-Schokolade

1/2-Pfd.-Tafel Mk. 10.50

Wan-Eta-Schokolade

1/2-Pfd.-(-)-Taf. 12.—

Hershey-Schokolade

1/2-Pfd.-(-)-Taf. 13.—

Wan-Eta-Spezial

Tafel Mk. 5.—

Deutsche Schokoladen

in reicher Auswahl.

Ferd. Alexi

Michelsberg 3. Tel. 672.

Zelle

offer Art zum Gerben

nimmt an Herz. Schwabacher Straße 33.

Stoffschuhe

für Haus u. Straße werd.

bill. u. sachgemäß angefertigt. Bernhardt, Dohlemer Straße 20. Mit 3 Stoffe u. Futter mitbr.

Kruck-Werke Wiesbaden

G. m. b. H.

Fahrzeuge, Kutschwagen

Diktoriawagen

Jagdwagen

Dogcart.

Wiesbaden, Schiersteiner Str. 21b. Tel. 5989.

Zu verk. 20 gute eich. Halbtüffel, Partie Elmach- u. Delfässer, Korbflecken, neue Wärmefläche, Ucker, Wellstr. 21, Tel. 3930.

Sekt-Wein- und Kognakflaschen tauch stets zu höchsten Preisen. Der Obige.

Diebstahl.

Aus meiner Wohnung Kaiser-Friedrich-Ring 12, 1,

sind in der Zeit von Sonntag morgen bis Montag abend

1 Paar

Brillant-Ohringe

(Perle mit Brillanten umfaßt)

gestohlen worden.

Wert 8000 Mk.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Händler

oder Privatpersonen

benen diese Ohringe zum Kauf angeboten werden sollten, wollen Namen und Wohnung des Anbieten-

den feststellen und der Kriminalpolizei Mitteilung machen. Für die Wiedererlangung der Ohringe werden

1000 Mk. Belohnung

ausgesetzt.

Gustav Reckermann.